

*Da capo...*

Le Forum d'Vinyl 12/14

Die besten Vinyl-Neuheiten

[www.dacapo-records.de](http://www.dacapo-records.de)



**Fein swingender Jazz  
in faszinierender Klang-  
qualität!**

**Die Highlights in diesem Heft:**

**- Cat Stevens ist zurück**

Yusuf's bestes Album seit seinem Comeback

**- Homage To Roma Vol. II**

Foné's orchestrales Meisterwerk in faszinierender Güte

**- die Three Blind Mice-Box ist zurück!**

ein audiophiler Knaller der Superlative

**u.v.m.**



## Highlight des Monats



Scott Hamilton - sax.  
Andrea Pozza - piano

Live-Aufnahmen im Oktober 2013 im Hotel Il Castello in der Toskana in der Nähe von Florenz, Italien.

Mastering durch Giulio Cesare Ricci rein analog auf seine Ampex 2 Spur-Analogmaschine, auch der One-Stage-Schnitt ist rein analog realisiert, gepresst wurde in Deutschland auf hochwertigem 180 g-Virgin-Vinyl. Streng limitiert auf 496 Stück!

Wer die Veröffentlichungen von Fone aufmerksam verfolgt (und das lohnt sich ja bekanntlich für jeden Freund audiophiler Aufnahmen), der wird sich sicher noch an „I Could Write A Book“ erinnern. Der amerikanische Saxofonist Scott Hamilton und der italienische Pianist Andrea Pozza spielten da im Duett herrlich swingende Jazz-Standards, die von Fone-Chef Giulio Cesare Ricci ohne Overdubs und nachträglicher Bearbeitung rein analog in perfekter Mikrofonierung eingefangen wurden. Bei den Aufnahmesessions in einem alten Hotel in der Nähe von Florenz entstand aber offenbar mehr als genug Material für nur eine Platte, und so folgt jetzt mit „Who Cares?“ der zweite Streich: Noch einmal acht swingende Klassiker des Great American Songbook, von Pozza und Hamilton in perfekter Qualität.

### Scott Hamilton & Andrea Pozza - Who Cares? (180 g)

Freunde audiophiler Jazz-Produktionen werden sich sicher noch mit beglücktem Lächeln an „I Could Write A Book“ erinnern (und hoffentlich auch ein Exemplar besitzen). Giulio Cesare Ricci, dem Chef des italienischen Hochklasse-Labels Fone, war hier ein regelrechter Geniestreich gelungen. Er brachte den amerikanischen Saxofonisten Scott Hamilton mit dem italienischen Pianisten Andrea Pozza zusammen, und fand mit dem alten toskanischen Hotel „Il Castello“ den perfekten Aufnahme-Ort für das Duo. Einige Tage im Oktober 2013 verbrachte man hier in der intimen abgeschiedenen Atmosphäre, und spielte Jazz, Standards und Klassiker des Great American Songbook.

Und diese Aufnahmesessions erwiesen sich als so produktiv, dass dabei Material für mehr als nur ein Album entstand, daher gibt es nun sieben weitere gelungene Songs unter dem Titel „Who Cares?“.

Auch hier beweisen Pozza und Hamilton, dass die fragile Duo-Besetzung ohne Bass und Schlagzeug bestens funktionieren und auch richtig swingen kann. Die Grundlage liefert Pozza am Piano. Pozza, Jahrgang 1965, der am Konservatorium in Genua eine klassische Ausbildung genoss, erfreut sich als Sideman schon seit seiner Jugend großer Beliebtheit, spielte im Quintett von Enrico Rava, begleitete schon Chet Baker und Lee Konitz. Warum der Mann aus Genua so ein beliebter Begleiter ist, wird hier schnell klar: Mühelos erfüllt er die Funktionen von Klavier, Schlagzeug und Bass gleichzeitig, liefert mit der linken Hand mal einen relaxten Walking Bass, lässt den Groove aber auch mal abstrakter im Zusammenspiel beider Hände entstehen und legt einen breiten und bunten harmonischen Teppich, der mehr enthält als nur das essenziell Notwendige. Besonders gelungen sind seine Soli, die sich nie im solo-pianistischen Geklimper verlieren, sondern immer strukturell und rhythmisch klar bleiben.

Den Gegenpart dazu bildet der zehn Jahre ältere Scott Hamilton, einer der wenigen Saxofonisten, die swingenden Mainstream-Jazz als zeitgemäße Kunstform spielen können, und nicht nur als schwachen Abklatsch einer vergangenen Ära. Hamiltons Spiel auf „Who Cares?“ ist von einer schlichten Zurückhaltung geprägt, aber auch jeden Moment bereit, sich zusammen mit Pozza in einen raschen Schlagabtausch origineller Ideen zu begeben. Ob diese beiden so balladeske schlichte Klassiker wie „All Of Me“ spielen, oder die abgedrehte Bebop-Nummer „Airegin“ wie eine witzige Fingerübung wirken lassen - es ist immer absolut hochklassiger Jazz mit bestem Unterhaltungswert.

Wie immer ist der Garant für die perfekte audiophile Aufnahme Giulio Cesare Ricci höchstselbst. Geniale Mikrofonierung mit ausgesuchten Röhrenmikrofonen, keine Overdubs, keine Nachbearbeitung, rein analoge Signalwege - der Meister arbeitet mit eleganten, höchst aufwändigen Mitteln und lässt eine Klangqualität entstehen, die sich gewaschen hat. Der filigrane Sound des Duos ist in jedem winzigen Detail präsent und verbreitet eine wohlige Wärme, die perfekt zu dieser Musik passt.

Schlichtweg eine umwerfende Platte!

Fone 063

K 1/P 1

35,00 €

## Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = mäßig

5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler

2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich

3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche

4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler

5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

## Neuheiten

### ...And You Will Know Us By The Trail Of Dead - IX (180 g, incl. CD)



Rock

Schlicht „IX“ betiteln ...And You Will Know Us By The Trail Of Dead ihr neuntes Studioalbum. Verglichen mit dem in Hannover produzierten Vorgänger zeigt sich die Band hier wieder stärker von ihrer epischen Seite. Zwar bieten sie nach wie vor genügend brachialen Noiserock, doch die reichliche und originelle Instrumentierung - vom Cello und

Klavier über die Folk-Fiddle bis hin zum Tribal-Schlagwerk - weist deutlich die Ästhetik früherer Alben auf. Wer sowohl Indie/Punk/Noise a la Mogwai, Fugazi oder Cows schätzt als auch Progrock der frühen Genesis oder Queen, ist bei ...And you Will Know Us By The Trail Of Dead genau richtig. Deren bombastische Sounds, komplexe Rhythmen und vielschichtigen Harmonien dürften die unterschiedlichsten Musikhörer begeistern. Freunden intelligenter Rockmusik sei „IX“ mit Nachdruck empfohlen!

Clappcover mit bedruckter Innenhülle sowie einer vollständigen Version auf CD.

0506.911 K 1-2/P 2 22,50 €

### AC/DC - Rock or Bust (180 g, incl. CD)



Rock

AC/DC bedürfen keiner Vorstellung - jeder kennt sie und jeder liebt sie, egal ob Rockfan oder nicht (auch wenn mancher das vielleicht so nicht zugeben mag). Seit über 40 Jahren kommt niemand an AC/DC vorbei, der sich auch nur entfernt mit Rockmusik beschäftigt. Sechs Jahre nach „Black Ice“ veröffentlichen AC/DC nun ihr 16. Studioalbum. Es wird

das letzte sein, bei dem Rhythmusgitarrist Malcolm Young, der die Band vermutlich am stärksten geprägt hat, am Songwriting beteiligt ist. Gesundheitliche Gründe zwingen ihn dazu, seine Karriere zu beenden und fortan, wie auch schon hier, übernimmt die Rhythmusgitarre der Neffe der Young-Brüder, Stevie Young. Am AC/DC-Sound ändert dies nichts und schon der Opener, das Titelstück „Rock Or Bust“, reißt vom ersten Takt an mit und ist so typisch AC/DC, dass es auch dem härtesten Rocker Tränen in die Auge treibt. Es folgt die Single-Auskopplung „Play Ball“ - das leicht bluesige Stück ist ein wahrer Ohrwurm und wärmte sofort die Charts. So geht es Schlag auf Schlag und die elf Songs sind viel zu schnell vorbei - also Platte wenden und gleich nochmal von vorn. AC/DC ist ein weiterer echter Album-Knaller gelungen und die Leidenschaft, mit der die nicht mehr ganz jungen Herren hier ans Werk gehen, sagt deutlich: Es ist noch lange nicht Schluss. Für den perfekten Sound des Albums zeichnet sich Brendan O'Brien (Bruce Springsteen) verantwortlich, der das Album im Frühjahr in Vancouver produzierte, sowie Mike Fraser, der den Endmix übernahm. „Rock Or Bust“ gehört 2014 auf jeden Gabentisch (ruhig auch mehrfach)!

Das Album kommt auf 180 g-schwerem Vinyl im Klappcover mit 3D-Titelbild (Linienrasterbild) und bedruckter

Innenhülle, enthält ein 22-seitiges Photo-Booklet in LP-Größe sowie eine vollständige Version auf CD.

503.484 K 1-2/P 1-2 24,00 €

### Bizet - Carmen (3 LP, 180 g)



Klassik

Georges Pertre dirigiert das Orchestre du Theatre National de l'Opera. Maria Callas - Sopran; Jane Berbi - Mezzosopran; Claude Cales - Bariton; Nicolai Gedda - Tenor; u.a. Choeurs Rene Duclos und der Kinderchor Choeurs d'Enfants Jean Pesneaud unter der Leitung von Jean Laforge.

Diese Aufnahme der tragischen

Geschichte von Carmen zwischen dem pflichtbewussten Soldaten Jos und dem galanten Stierkämpfer Escamillo beeindruckt durch die hochkarätige Besetzung: Maria Callas gibt die Carmen, Nicolai Gedda und Robert Massard singen die männlichen Hauptrollen. Besonders die bekannte „Habanera“ lässt die Klasse und das Können der „uncomparable“ Callas hervorblitzen und macht gespannt auf den weiteren Verlauf. Aber auch Andrea Guiot ist mit ihrem glockenhellen Sopran eine wunderbare Besetzung für die Micaela. Die Oper wurde in französischer Sprache aufgenommen.

Die 1964 gemachte Aufnahme wurde für diese Platte von den Originalstereobändern remasterd und besticht durch runden und vollen Klang. Das Orchester agiert feinsinnig und delikat unter der Leitung von Georges Pertre. Eine wundervolle Aufnahme, die Herz und Ohr überzeugt. Die drei LPs kommen in einem stabilen Cover mit großformatigem Textbooklet mit englischer Übersetzung, das viele Fotos der Produktion enthält.

4624.294 K 1-2/P 2 49,50 €

### Clifford Brown - Memorial Album



Jazz

Aufnahmen am 9. Juni 1953 (Seite B) und am 28. August 1953 (Seite A). Mono.

Clifford Brown war einer der prägenden Musiker des Hardbops und 1953, als die Aufnahmen des vorliegenden Albums entstanden, wurde dem damals 22-jährigen eine große Karriere vorhergesagt, galt er vielen als eines der größten Talente seiner

Zeit. Doch am 26. Juni 1956 verunglückte Brown auf dem Weg zu einem Auftritt bei einem Autounfall tödlich und die Jazz-Welt trauerte noch lange um den warmherzigen und beliebten „Brownie“, dessen Einfluss auf das Werk vieler Trompeter wie Lee Morgan oder Freddie Hubbard immens war. Die beiden 1953 stattgefundenen und zunächst getrennt als 10“-Veröffentlichungen bei Blue Note erschienenen Sessions wurden posthum zu Browns Gedenken als Album zusammengefasst veröffentlicht. Die Juni-Session - Browns erste Jazz-Aufnahme - entstand unter der Leitung von Lou Donaldson mit den Altmeistern „Philly“ Joe Jones am Schlagzeug sowie Percy Heath am Kontrabass und ist noch stark klassischem Bebop verpflichtet, während die nicht einmal drei Monate später stattgefunden Session im August mit Gigi Gryce,

Charlie Rouse und Art Blackey sorgfältiger arrangiert ist und einen wesentlich geschmeidigeren Klang besitzt. Hier zeichnet sich bei Stücken wie „Cherokee“ schon Clifford Browns späteres begnadetes Balladenspiel ab. „Memorial Album“ ist voller Wärme und Freude, ein Klassiker des frühen Hardbops und eines der schönsten Jazz-Alben überhaupt. Die Wiederauflage in exzellenter Klangqualität kann daher jedem Jazz-Freund nur ans Herz gelegt werden.

Das Album kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl.

BN 1526 K 2/P 1-2 19,90 €

### Carl Carlton

#### - Lights Out In Wonderland (2 LP, 180 g)



Rock

Carl Carlton (geboren als Karl Buskohl in Ostfriesland) gehört zu den umtriebigen Gestalten der Rockmusik der letzten 40 Jahre. Weltweit ist der Gitarrist und Sänger als Sideman, Studiomusiker, Produzent und Songwriter aktiv, spielte und schrieb für Willy DeVille, Keb Mo, Joe Cocker, Udo Lindenberg, Peter Maffay, Robert

Palmer, Manfred Manns Earth Band und viele andere mehr. Mit „Lights Out In Wonderland“ veröffentlicht der 59jährige jetzt ein gelungenes Solo-Album, das ihn als versierten Roots Musiker, charismatischen Sänger und vor allem als sympathischen Songschreiber auszeichnet. Das Album verbreitet eine mal wieder melancholische, mal grummelig bluesige Stimmung, immer gut geerdet und originell arrangiert, mit Feinschliff aber auch mit Ecken und Kanten. Begleitet wird Carlton von einer Reihe genialer Kollegen, darunter Bass-Legende Klaus Voormann und Carltons Sohn Max Buskohl - ein echtes Dreamteam, und ein traumhaftes Album.

STA 1002 K 1-2/P 1-2 31,50 €

### Eva Cassidy

#### - Vinyl Collection (5 LP, 180 g, + 12“)



Pop

Es wurde aber auch mal Zeit! Zeit, die außergewöhnliche Geschichte Eva Cassidys in einer schicken Vinyl-Box zusammenzufassen. Als die amerikanische Sängerin und Songwriterin 1996 mit nur 33 Jahren an Krebs starb, war sie bestenfalls eine lokale Berühmtheit in ihrer Heimatstadt Washington. Aber als vier Jahre nach ihrem Tod

ein Radio-DJ ihre geniale Cover-Version von „Over The Rainbow“ entdeckte, löste er damit eine Sensation aus: Plötzlich wurde die Folksängerin mit der sanften Stimme und dem untrüglichen Gespür für feine akustische Coversongs eine weltweite Berühmtheit, Stars wie Eric Clapton oder Paul McCartney machten Werbung für ihre Aufnahmen. Zwar hatte Cassidy Zeit ihres Lebens nur ein einziges Studio-Album veröffentlicht, doch eine solche Fülle an professionell und audiophil gemachten Demo-Aufnahmen hinterlassen, dass im Laufe der Jahre fünf posthume Alben veröffentlicht werden konnten: „Songbird“, „Somewhere“, „American Tune“, „Time After Time“ und „Imagine“. Jetzt gibt es bei Blix Street alle fünf Alben plus eine exklusive 12“-Single in einer auf 3000

Stück limitierten und nummerierten Box-Edition, remastert und in den Original-Covers. Das lohnt sich wirklich! Natürlich kann man die fünf Alben auch jeweils einzeln erwerben. Ein grandioses musikalisches Testament! Auf 3000 Stück limitierte und nummerierte Edition.

BOX 20141 K 1-2/P 1-2 113,50 €

### Ornette Coleman - New York Is Now!



Jazz

Ornette Coleman - Altsaxofon, Geige, Trompete; Dewey Redman - Tenorsaxofon; Jimmy Garrison - Kontrabass; Elvin Jones - Schlagzeug. Aufnahmen am 29. April und 7. Mai 1968.

Nach seinen sieben bahnbrechenden und legendären Alben für Atlantic Records Anfang bis Mitte der 60er-Jahre stand Ornette Coleman von 1965 bis 1967 bei Blue Note unter Vertrag. Hier entstanden neben dem berühmten und einflussreichen Live-Album „At The Golden Circle Stockholm“ einige hervorragende Aufnahmen. So auch das Album „New York Is Now!“ aus dem Jahr 1968, welches Coleman gemeinsam mit John Coltranes früherer Rhythmusgruppe, bestehend aus Jimmy Garrison am Kontrabass und Elvin Jones am Schlagzeug, sowie dem Tenorsaxofonisten Dewey Redman im Rahmen zweier Sessions einspielte (welche darüber hinaus auch das Material für seine folgendes Album „Love Call“ liefern sollten). „New York Is Now!“ ist eines der sonderbarsten und doch faszinierendsten Alben des Free Jazz-Pioniers, der hier auch an der Trompete und Geige zu hören ist (beide Instrumente erlernte er autodidaktisch in zwei Jahren intensiver Beschäftigung). Die fünf Stücke, allesamt aus der Feder Colemans, sind mitunter wild, expressiv und exzessiv, dann aber auch wieder beinahe schon konventionell, dabei humorvoll gespickt mit Zitaten aus der Jazz-/Musikgeschichte. Sicherlich, ein sperriges Werk, das Aufmerksamkeit und Konzentration vom Hörers verlangt - ist man dazu jedoch bereit, so eröffnet sich eine Welt, in der es bei jedem Hören neues zu entdecken gibt. Empfehlung!

BST 84287 K 2/P 1-2 19,90 €

### Antonin Dvorak - Concerto For Violin And Orchestra In A Minor op. 53 (180 g)



Klassik

Anne-Sophie Mutter - violin; Ayami Ibea - piano; Manfred Honeck dirigiert die Berliner Philharmoniker Im Laufe ihrer großartigen Karriere hat Anne-Sophie Mutter nahezu jedes große Violin-Konzert der Musikgeschichte eingespielt, doch Dvoraks Violinkonzert op. 53 fand erst jetzt in Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern den

Weg in ihre Diskografie. Seit seiner Entstehung 1879 hat das Konzert den Ruf des Unspielbaren, und zwar nicht nur wegen seiner immensen technischen Ansprüche, sondern vor allem wegen des ungeheuer dicht gesetzten Orchesterparts, der die Geige nahezu permanent begleitet und es für Orchester wie Solist sehr schwierig macht, klanglich im Gleichgewicht zu bleiben. Anne-Sophie Mutter und den Berliner Philharmonikern



gelingt dies jedoch (auch dank grandioser Aufnahmequalität) hervorragend, und so erstrahlt Dvoraks Werk mit seiner ganzen folkloristisch-romantischen Wucht. Der ungestüme Gestus des Konzerts und vor allem Dvoraks anarchischer Umgang mit der Form heben es so kontrastreich vom berühmten Brahms-Konzert ab, dass man sich wundert, warum es so lange in dessen Schatten stand. Anne-Sophie Mutter jedenfalls tut hier einiges dafür, das zu ändern. Fantastische Aufnahme!

4793.608

K 2/P 2

23,00 €

### Bill Evans - Peace Pieces (180 g)



Jazz

Bill Evans - Klavier; Cannonball Adderley - Altsaxofon; Percy Heath & Chuck Israels - Kontrabass; Connie Kay, Paul Motian & „Philly“ Joe Jones - Schlagzeug; Freddie Hubbard - Trompete; Jim Hall - Gitarre. Bill Evans gilt weithin als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Jazz-Pianisten. Sein lyrisches Spiel auf Miles Davis'

Meisterwerk „Kind Of Blue“ prägte eine Generation von Musikern wie auch sein erstes Trio mit Scott LaFaro am Bass und Paul Motian am Schlagzeug eine Blaupause für unzählige künftige Jazz-Trios abgab. Doch Evans war darüber hinaus auch ein begnadeter Komponist - einen Umstand, den die Riverside-Kompilation „Peace Pieces“ bereits 1969 Rechnung trug und einige seiner Stücke von diversen auf Riverside erschienenen Alben zusammenstellte. Eine seiner bekanntesten Komposition, „Waltz For Debby“, entstammt hier beispielsweise einer Einspielung gemeinsam mit Cannonball Adderley (beide spielten schon bei Miles Davis zusammen) für dessen Album „Know What I Mean?“. Mehrere Stücke finden sich aus der Zeit seines zweiten Trios mit Chuck Israels statt Scott LaFaro am Bass, ebenso wie von Evans gänzlich allein gespielte Interpretationen, z.B. das titelgebende „Peace Piece“ von seinem Debüt „Everybody Digs Bill Evans“. In hervorragender Klangqualität neu aufgelegt bietet „Peace Pieces“ einen wunderbaren Streifzug durch Bill Evans' (frühes) kompositorisches Schaffen und somit den perfekten Einstieg in sein Werk. Das Album kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl, ist limitiert und enthält einen MP3-Download-Gutschein.

771.997

K 1-2/P 1-2

21,50 €

### Emmylou Harris - Light Of The Stable (180 g, USA)



Country

Klar, Weihnachts-Alben gibt es wie Sand am Meer - aber immer wieder finden sich eben auch echte Perlen darunter, wie zum Beispiel das 1979 erschienene „Light Of The Stable“ von Country-Ikone Emmylou Harris. Zehn Weihnachts-Songs finden sich hier, teils Traditionals wie „Away In A Manger“, „First Noel“ oder „Silent Night“, teils aber auch neue

Nummern wie der herrliche Up-Tempo-Country-Stomp „Christmas Times A -Coming“. Um Emmylou Harris' wirklich engelsgleiche Stimme herum gibt es im besten Nashville-Stil gespielte akustische Country-Arrangements, die meistens ohne Schlagzeug auskommen und

so auch bei den beschwingteren Nummern noch reichlich besinnlichen Raum lassen. Unter ihren Mitmusikern und -sängern finden sich so große Namen wie Dolly Parton, Linda Ronstadt und Neil Young. Das ist eine angenehm unkitschige, heitere und definitiv richtig weihnachtliche Platte, die man sich immer wieder gerne anhört.

Neu geschnitten von den Original-Analogbändern.

543.640

K 1/P 1

36,50 €

### Jimi Hendrix - The Cry Of Love (200 g, USA)



Rock

„The Cry Of Love“ gehört zu den vier Alben die postum erschienen. 1971 erschien das letzte Studio-Album von Jimi Hendrix. Er konnte es leider nicht komplett abschließen und aufgrund seines viel zu frühen Todes die Veröffentlichung nicht mehr erleben. Auf dieser LP befinden sich mehrere Musiker- und Soundperlen wie das lyrisch-balladeske „Angel“.

Genial auch das pop-rockige „Easy Rider“. Es ist schon erstaunlich, welche Sounds Hendrix aus seine Fender Stratocaster zaubert. Das Werk ist aus einem Guss und gilt neben „Electric Ladyland“ oder „Are You Experienced?“ als Meilenstein. Auch als Sänger hat Hendrix mächtig zugelegt. Eindrucksvoll nachzuhören bei dem vorwärtstreibenden „Freedom“. Scharf und schneidend, gleichzeitig fett und druckvoll, seine E-Gitarre. Kongenial seine Mitstreiter Billy Cox am Bass und Drummer Mitch Mitchell. Mitchell bearbeitet seine Felle mit einer Leichtigkeit, federnd und wahnwitzig einfallsreich. Und immer kurz bevor er zu frei aufspielt kommt er zurück und webt für den Gitarren-Voodoo-Master einen solidem psychedelischen Rhythmus-Teppich. Als Gastmusiker sind Drum-Legende Buddy Miles, Stephen Stills und Steve Winwood mit von der Partie. Ein wahrlich ehrenvolles Vermächtnis eines großartigen Musikers und Menschen. Dieses Werk gehört in jede Sammlung.

Die 1971 erstmals veröffentlichten Aufnahmen wurden nun von den Original-Analog-Masterbändern neu remastert. Den Schnitt machte Bernie Grundman. Die bei Quality Record Pressings gepresste LP kommt in limitierter und nummerierter Auflage im Klappcover.

309.178

K 1/P 1

26,50 €

### Jimi Hendrix - OST / Rainbow Bridge (200 g, USA)



Rock

Darauf haben Fans des in Seattle/USA geborenen Gitarren-Hexer Jimi Hendrix schon lange gewartet. Das zweite posthum veröffentlichte Album „Rainbow Bridge“ liegt nun in einer super Qualität vor und kitzelt nochmal alle Raffinessen des von Hendrix's langjährigen Toningenieur Eddie Kramer und longtime Drummer Mitchell seinerzeit ab-

gemischten Albums hervor. Man höre sich nur „Room Full Of Mirrors“ an. Dieser Song offenbart zum einen die herausragenden kompositorischen Leistungen des Gitarren-Wizards und zum anderen zeigt es die enorme Güte der Aufnahme. Man meint, überall Gitarren aus allen Ecken des Raumes zu hören und fast schon

physisch zu spüren. Besitzer guter HiFi-Anlagen werden ihre Freude haben. Wunderschön auch „Hey Babe (New Rising Sun)“, ein balladesker, vorwärtstreibender Song, der tief unter die Haut und in die Seele geht. Bei dem rockigen „Dolly Dragger“ kann man plastisch erhören, welch kompakt eingespieltes Rhythmus - Team Billy Cox und Mitch Mitchell waren. Schön, dass als Gastmusiker der „Experience“- Bassist Noel Redding und „Band Of Gypsies“-Drummer Buddy Miles mit an Bord sind. Auf dem Album befindet sich auch eine Studio-Version des damaligen Anti-Vietnam-Krieg Protest-Songs „Star Spranged Banner“. Hendrix zerschneidet mit seiner E-Gitarre die amerikanische Flagge und lässt Hubschrauber im Wohnzimmer landen. Er war ein Meister des Feedback und wusste den Vibration-Hebel seiner Fender Strat wie kaum ein anderer zu bedienen. Höhepunkt der Scheibe ist der einzige Live-Track „Hear My Train A Comin““. Ein wunderbarer Slow-Blues mit Soul und Tiefgang. Dieses Album is a real Must Have, das durch das durch das Mastering von den Original-Analog-Masterbändern und den Schnitt von Bernie Grundmann auch noch mit fabelhaftem Klang besticht. Die bei Quality Record Pressings gepresste LP kommt in limitierter und nummerierter Auflage im Klappcover.

309.642 K 1-2/P 1-2 26,50 €

### Chrissie Hynde - Stockholm (180 g, Coloured Vinyl)



Rock

Nach einer erfolgreichen Bandgeschichte als Sängerin, Gitarristin und Texterin von „The Pretenders“ und zahlreicher Zusammenarbeit mit diversen Künstlern bringt Chrissie Hynde nun ihr erstes Solo-Album heraus. Sie selbst äußert dazu, dass dieses Album fast mehr Co-work sei als ihre sämtlichen bisherigen musikalischen Werke. Unter anderem hat Neil Young einen Gastaufttritt als Gitarrist in „Down the wrong way“. Hyndes Stimme ist wie immer ausdrucks-

voll, und doch klingt sie dabei wunderbar unaufgeregt. Stilistisch ist dieses Album im Bereich des Pop-Rock zu verorten und versprüht dabei ein wenig von dem Geist der Pretenders. Hynde lässt in ihren Texten oft Bilder sprechen, was dazu führt, dass man dem Album mindestens zweimal zuhören muss: einmal, um die mitreißende Musik auf sich wirken zu lassen und das zweite Mal, um bewusst auf den Text zu hören. Ein sehr hörenswertes Debütalbum der mittlerweile 63-jährigen Künstlerin, das auf weißem Vinyl erscheint. Alle Texte sind auf der Hülle abgedruckt, und als Zugabe gibts noch eine CD des Albums. Viel Spass beim Hören!

WT 003 K 2/P 2 23,50 €

### Jason Moran - All Rise - A Joyful Elegy For Fats Waller (180 g)

Jason Moran - piano, wurlitzer, rhodes; Lisa Harris - vocals; Leron Thomas - trumpet, vocals; Josh Roseman - trombone; Stephen Lehman - sax.; Tarus Mateen - bass; Charles Haynes - drums, vocals.

Eine „freudvolle Totenklage“ verspricht uns der Titel dieser Platte - und Jazz-Pianist Jason Moran und seine All-Star-Combo halten das Versprechen. Gewidmet ist „All Rise“ dem großen Fats Waller, dem Urvater aller



Jazz

Jazzpianisten. Und wer könnte eine solche Widmung besser umsetzen als Jason Moran, den seine Fans für seine gewitzten postmodernen Stilkombinationen aus allen Epochen zu schätzen wissen. Auf „All Rise“ gelingt Moran eine mitreißende Mischung aus Fusion Jazz, Stride Piano, Ragtime, Dancefloor und Hip Hop. Und so werden aus Fats Wallers Klassikern wie „Ain't No Misbehavior“, „Honeysuckle Rose“ oder „Yacht Club Swing“ moderne und unwiderstehlich tanzbare Nummern, die beste Unterhaltung fernab vom verkopften Intellektuellenjazz garantieren. Moran selbst sagt: „Ich wollte den Jazz wieder dahin bringen, wo er zu Fats Wallers Zeiten war - auf die Tanzfläche!“ Und das ist zweifellos gelungen. Unpräzise und kurzweilig.

378.246 K 2/P 2 26,00 €

### Gil Scott-Heron - Pieces Of A Man (180 g)



Soul

Gil Scott-Heron, der ein durch seine häufige Benutzung des „Spoken word“ ein wichtiger Wegbereiter des Rap war, vereint auf seiner zweiten Studioplatte soulige, funkige und jazzige Elemente zu einem smoothen Mix. Inhaltlich bewegt er sich zwischen Gesellschaftskritik und Poesie und legt mit dieser Platte eine hohe Messlatte für all seine späteren Werke. 1971 in den USA bei Flying Dutchman erschienen, ist diese Platte ein Retrojuwel, das einen in der Zeit vierzig Jahre zurückversetzt und in den Texten dennoch nichts an Aktualität einbüßt (Drogenmissbrauch, Medienkonsum etc.). Musikalisch hervorzuheben sind das Pianosolo von Brian Jackson in „The needles eye“ und das experimentelle Vorspiel zu „The prisoner“. Für Fans der 70er Jahre, die Musik mit Inhalt lieben, ist diese Platte genau das Richtige!

HIQLP 007 K 1-2/P 1-2 17,50 €

### Rolling Stones - L.A. Forum 1975 (3 LP, 180 g, + DVD)



Rock

Stones-Fans aufgepasst! Hier kommt wieder ein Leckerbissen für die Rock'n'Roll-Gemeinde. Insgesamt 44 Konzerte spielten die rollenden Steine 1975 in den USA. 5 Konzerte hintereinander im Los Angeles Forum. Der 12. Juli wurde komplett mitgeschnitten und erscheint nun als zweieinhalb Stunden-Gig auf drei LPs. Bei dieser

Tour wurde auch zum ersten Mal Ron Wood präsentiert, der Mick Taylor als Gitarrist beerbte. Die 5er Band(e) präsentiert sich als spannungsgeladenes Quintett, das den Klassikern „Satisfaction“ oder „Honky Tonk Women“ den Staub der 60er Jahre wegläuft. Wunderschön die Ballade „Wild Horses“, die eindrucksvoll offenbart, welch großartige und super musikalische Band hier am Werkeln ist. Es ist immer wieder eine Freude, die Rhythmus-Crew mit dem unaufdringlichen Bill Wyman und das Präzisions-Schlagwerk Charlie Watts zu hören. Herrlich auch das Zusammenspiel von Keith

Richards und dem Küken RonWood. Oft peitschen sie sich gegenseitig zum Climax, um dann wieder mit überraschenden Pausen Dynamik zu kreieren. Da hat Mick Jagger leichtes Spiel, seine Rock & Blues'n'Roll-Shouter-Qualitäten unter Beweis zu stellen. Weitere Highlights der Show sind das melancholische „Waiting On A Friend“, der Blues-Kracher „Black Limousine“ und DIE Stones Hymne schlechthin: „Time Is On My Side“. Passend übrigens zu Richards Geburtstag, den er an diesem Konzertabend feierte. Als Dreingabe zu den drei sauber gepressten Vinyl-Scheiben gibt es noch eine DVD mit dem gesamten Gig. Und obendrein ein Multi-Klapp-Cover mit tollen Fotos.

ERDV 084 K 2/P 1-2 38,50 €

### Bob Seger - Ride Out (180 g)



Rock

Acht Jahre sind vergangen, seit Rock-Legende Bob Seger sein letztes Studio-Album veröffentlichte. Jetzt legt er mit 69 Jahren wieder nach, sein 17. Studio-Album trägt den Titel „Ride Out“ und bietet erdigen, bodenständigen Rock-Sound der alten Schule, dazu ein Hauch von Blues, ein Hauch von Country, ab und zu ein paar breitharte Blärsätze - Seger versteht sein Handwerk. Untypisch für ihn: vier der zehn Songs auf „Ride Out“ sind Covers. Genial ausgewählt und umgesetzt: Seine Version von „The Devils Right Hand“ kann der weitaus bekannteren Johnny-Cash-Fassung durchaus das Wasser reichen, und mit „Adam And Eve“ holt er ein erst zwei Jahre altes ziemlich unbekanntes Werk des Australiers Shane Nicholson zu Recht auf die große Bühne. Ein Konzept-Album ist „Ride Out“ nicht unbedingt, aber der endlose Highway, der das Plattencover ziert, zieht sich auch wie ein roter Faden durch die Songs des Albums. Da stampft der Mid-Tempo-Rock beharrlich dahin und es kommt reichlich Lonesome-Cowboy-Feeling auf. Starke Platte ohne Spitzenzchen.

379.188 K 1-2/P 1-2 21,00 €

### George Thorogood & The Destroyers - Move It On Over



Blues

Eigentlich ist es ein wenig verwunderlich, dass der amerikanische Bluesrockstar George Thorogood nie wirklich den weltweiten Durchbruch zum großen Erfolg geschafft hat, andererseits passt es auch einfach zu seiner Art, Musik zu machen: Selbst als die Verkaufszahlen seines selbstbetitelten Debüt-Albums 1977 überraschende Höhen erreichten, spielte er mit seiner Band The Destroyers weiterhin lieber in kleinen Clubs und beschränkte sich auf wenige Gigs. Authentisch zu bleiben und genug Zeit für seine Musik zu haben war Thorogood wichtiger als der große Ruhm, und in diesem Stil entstand auch sein zweites Album „Move It On Over“. Ungekünstelten Rock'n'Roll der alten Schule gibt es hier, mit einem guten Schuss Chicago-Blues. Thorogood ist ein mehr als versierter Gitarrist, versteht es als Sänger jeden Song perfekt zu verkaufen, von überdrehten „Cocaine Blues“ (Johnny

Cash) bis hin zu Willie Dixons erdig shuffelndem „That Same Thing“. Neben ihm stehen noch Jeff Simon an den Drums und Billy Blough am Bass - und mehr braucht man auch nicht. „Move It On Over“ ist schlicht 40 Minuten echter Rock, Punkt. Dreckig, rasant, kraftvoll und mit einer gewissen Mir-doch-egal-Attitüde. Findet man in der Qualität nicht leicht ein zweites Mal.

619.177 K 2/P 2 19,50 €

### Yusuf / Cat Stevens - Tell 'Em I'm Gone (180 g)



Pop

Nachdem Cat Stevens Ende der 70er-Jahre zum Islam konvertierte und sich fortan Yusuf Islam nannte sowie seine Musikkarriere zunächst an den Nagel hing, sollten 28 Jahre vergehen bevor er mit „An Other Cup“ schließlich 2006 wieder mit einem Album in Erscheinung trat. Diesem folgte drei Jahre später „Roadsinger“ und nun liegt mit „Tell 'Em I'm Gone“ seine dritte Veröffentlichung als Yusuf vor. Um es kurz zu machen: dies ist sein bisher bestes Album seit seinem Comeback. Dafür sorgt schon die gemeinsame Produktion mit Rick Rubin (Johnny Cash, Neil Diamond oder ZZ Top), doch vor allem, dass sich Cat Stevens alias Yusuf bewusst seiner musikalischen Wurzeln besinnt und ein blues- und R'n'B-lastiges Album präsentiert. Die Hälfte der zehn Stücke sind neu, die anderen klug ausgewählte und hervorragende interpretierte Coverversionen wie beispielsweise Procol Harums „The Devil Came From Kansas“ oder Edgar Winters „Dying To Live“. Unterstützt wird Yusuf bei einigen Songs von Will Oldham alias Bonnie Prince Billy und dem Gitarristen Matt Weeney. Aufgenommen rund um die Welt in Los Angeles, Dubai, Brüssel und London ist „Tell 'Em I'm Gone“ ein absoluter Volltreffer! Klappcover mit bedruckter Innenhülle und MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

501.706 K 1-2/P 1-2 21,00 €

### Zaz - Paris (2 LP, 180 g)



Pop

Auf ihrem dritten Album „Paris“ besingt Zaz, die mit bürgerlichem Namen Isabelle Geffroy heißt, die französische Hauptstadt. Sie greift dabei auf bekannte Chansons, Jazzklassiker und andere berühmte Songs über die Stadt der Liebe zurück und interpretiert sie auf freche, frische und überaus musikalische Art und Weise neu. Mit einer Mischung aus Gipsy, Jazz, Chanson und klassischem Bigband-Sound gewinnt die 34-jährige Künstlerin ihre Zuhörer. Besonders mitreißend (man kann gar nicht sitzen bleiben, sondern möchte sofort mittanzen und -singen) ist das altbekannte „Champs-Elysees“ aufgemacht. Auch „A Paris“ besticht durch ein außergewöhnliches Arrangement mit einem jazzigen A-cappella Hintergrundchor aus Männerstimmen. Zaz gelingt es auf diesem Album, auch angestaubten Klassikern durch ihre kraftvolle Stimme und ihre kokettierende Art neuen Zauber einzuhauchen. Diese Doppel-LP ist pure Verführung für die Ohren!

462.005 K 2/P 1-2 23,00 €

## audiophile LPs

### Analogue Productions (200 g)

#### Various Artists - Spain



Klassik

Werke von Granados, Falla, Albeniz und Iberia. Fritz Reiner und das Chicago Symphony Orchestra. Sie gehört zu den berühmtesten RCA Living Stereo-LPs, die es je gab. Nun aber gibt es sie wieder in erstklassiger Qualität, auf hochwertigem 200 g-Vinyl gepresst bei Quality Record Pressings in den USA, remastert bei Sterling Sound durch

Ryan Smith. Darüber dürften viele Klassikliebhaber begeistert sein. Denn wer diese grandiose Darbietung einmal erlebt hat und selbst nicht im Plattenschrank stehen hat, der wird hier um einen Erwerb kaum herum kommen. Die Sammlung schönster spanischer Kompositionen, darunter Auszüge aus „Goyescas“ (Granados) und „Three Cornered Hat“ (Falla), ist wunderbar farbenprächtig und dynamisch-lebendig zugleich.

AAPC 2230 K 1/P 1 33,00 €

### Audio Fidelity (180 g)

#### Eric Clapton - Rainbow Concert



Pop

Man mag es sich heute gar nicht recht vorstellen, aber Anfang der 70er wäre die Karriere von Eric Clapton schon mal beinahe zu Ende gewesen: Nach dem Ende von Derek And The Dominos war Clapton in eine schlimme Phase von Heroinabhängigkeit gestürzt und verschwand zwei Jahr beinahe vollständig von der Bildfläche. Es war Pete Townshend von The Who, der ihn überredete, wieder auf die Bühne zu gehen. Resultat waren 1973 zwei Konzerte im legendären Rainbow Theatre in London, und das dabei mitgeschnittene Live-Album „Rainbow Concert“. Auf den sechs Tracks von Clapton, J. J. Cale und Jimi Hendrix legen Clapton und seine Allstar-Band so richtig los. Dass Mister Slowhand sich noch lange nicht vom Heroineinsatz erholt hatte, hört man kein bisschen; schön ist aber auch, dass es sich nicht um eine pure Clapton-Show handelt, sondern um ein echtes Bandkonzert, in dem so geniale Rocker wie Pete Townshend, Ronnie Wood, Steve Winwood oder Jim Capaldi mächtig mitmischen. Im audiophilen Remastering haut dieses Konzert auch heute noch so richtig rein - ein starkes Comeback.

Neu gemastert durch Kevin Gray in den Coherent Audio Studios. Klappcover mit fortlaufender Seriennummer.

AFZ 071 K 1/P 1 35,00 €

### Deutsche Grammophon / Clearaudio

#### Patricia Petibons - Nouveau Monde (2 LP, 180 g)

Die französische Sopranistin Patricia Petibon ist vor allem für ihre Interpretationen französischer Barockmu-



Klassik

sik bekannt, doch auf diesem 2012 entstandenen Album verspricht sie uns eine „Neue Welt“ - das fügt sich gut, war doch das Zeitalter des Barock nicht zuletzt geprägt von einer Faszination für die gerade entdeckten amerikanischen Kontinente, für den Aufbruch und die Eroberung eben dieser Neuen Welt. Patricia Petibon spürt diesem

Zeitgeist in der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts nach, und da findet sich einiges: Von den ersten Abschriften authentischer südamerikanischer Volkslieder, über die Motive von Seefahrt, Eroberung und Flucht in den Opern Rameaus, Purcells und Händels bis hin zu spanischer Volksmusik der Zeit, die wiederum das Musikleben Südamerikas bis heute prägen sollte. Musikalisch umgesetzt entsteht hier auch für den heutigen Hörer eine Neue Welt: Petibons glockenheller Sopran mit seiner erzählerischen Stärke und aufgeweckten Diktion wird begleitet vom zupackend spielenden Basler Barockorchester La Cetra, angereichert durch ein Ensemble südamerikanischer Folklore- und Perkussions-Instrumente. Da gibt es plötzlich Händel mit Kastagnetten und Trommeln, Volkslieder mit Generalbass und Barockvioline - das sind zwei spannende und energiegeladene LPs, übrigens in einer derart überragenden Klangqualität, dass man wirklich zuweilen glaubt, der Mann mit den Kastagnetten müsste direkt neben einem auf dem Sofa sitzen.

4794.339 K 1/P 1 56,00 €

### Fone (180 g)

#### Myung-Whun Chung - Homage To Roma Vol. II



Klassik

Myung-Whun Chung dirigiert das Orchestra of Santa Cecilia National Academy.

Eine „Hommage an Rom“ verspricht der Titel dieser Platte aus dem Hause Fone - und so viel steht fest: Diese Platte macht richtig Lust auf Italien und die Ewige Stadt. Entstanden sind die Aufnahmen zu „Omaggio A Roma“ live im Konzert im Jahr 1997, als man in Rom das sage und schreibe 2750. Jubiläum der Stadtgründung feierte. Giulio Cesare Ricci, Labelchef bei Fone, konnte für sein Projekt einer musikalischen Hommage eines der besten und bekanntesten Orchester Italiens gewinnen: das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia. Die Akademie von Santa Cecilia befindet sich seit ihrer Gründung 1585 in Rom, und gehört damit nicht nur zu den ältesten Musikakademien weltweit, sondern auch zu den nicht wegzudenken Kulturträgern der Stadt - wer könnte also besser geeignet sein, eine musikalische Hommage an Rom zu spielen? Eröffnet wird die Hommage mit Gioacchino Rossinis Ouvertüre zu seiner Oper „Die Italienerin in Algier“ von 1816. Wer dieses beliebte Stück kennt, der weiß, dass hier gleich zu Beginn die Dynamik der Aufnahme auf die Probe gestellt wird: Mit leisen, verhaltenen Pizzicato-Klängen beginnt die Ouvertüre, mäandert zart und langsam dahin - um plötzlich von einem wichtig satten Tutti-Akkord des gesamten Orchesters im For-



tissimo unterbrochen zu werden. Schon hier wird klar: Toningenieur Giulio Cesare Ricci hat wieder einmal als richtig gemacht. Nicht ein Hauch von Rauschen stört das Pianissimo, die lauten Passagen heben sich stark dynamisch ab, bleiben aber klar und detailliert. Nach dem Knalleffekt zu Beginn stürzt sich Rossini rasch in eine rasante musikalische Jagd, auf der die geografischen Pole der Oper - Nordafrika und Italien - farbenprächtig miteinander wetteifern. Solchermaßen auf Italien eingestimmt ist man bestens aufgelegt für Felix Mendelssohn-Bartholdys Werk „Italienische Symphonie“ von 1832, das den Rest der Platte bestreitet.

Perfekt mikrofoniert und rein analog aufgezeichnet, gemastert und geschnitten von Signor Ricci ist diese Platte klanglich absolut allererste Liga, wie immer bei Fone ist das Album streng auf 496 Stück limitiert und in hochwertigem 180 g schwerem Virgin-Vinyl gepresst. Ein italienisches Klassik-Festival der Extraklasse!

Fone 061 K 1/P 1 35,00 €

## Groove Note (180 g)

### Vanessa Fernandez - Use Me (2 LP, 45 rpm)



Jazz

Fans von Vanessa Fernandez nennen sie gerne die Alicia Keys Singapurs. Aber eigentlich erinnert ihre Stimme mehr an das dunkle Organ etwa einer Amy Winehouse oder Aretha Franklin. Bei Groove Note veröffentlicht die 32jährige R'n'B-Sängerin jetzt ihr Debüt-Album „Use Me“, und das hat es in sich. Zehn starke Soul- und R'n'B-

Nummern der 70er und 80er werden hier gecovered, von Bill Withers bis Curtis Mayfield, und zwar mit einer großteils akustischen Band - einzig der Bass und das Fender Rhodes Piano sind elektrisch. Das gibt einen faszinierend und eleganten Sound, der in Topqualität unglaublich detailreich aufgenommen wurde. Im Zentrum steht dabei Vanessa Fernandez unglaubliche Stimme, die man mit keinerlei unnötigen Kompressions-Effekten bearbeitete, so dass ihr Gesang eine gewaltige dynamische Spannweite behält. Nicht nur deswegen dürften audiophile Musikfans ihre wahre Freude an diesem Album haben, sondern auch, weil es „Use Me“ nur als Doppel-LP mit 45 rpm gibt. Musikalisch wie klanglich allererste Sahne. Hoffentlich hört man bald noch mehr von Miss Fernandez!

Mastering durch Bernie Grundman direkt vom Original 30 ips 1/4 inch-Analog-Masterband.

GRV 150 K 1/P 1 45,00 €

## In Akustik (180 g)

### Reference Sound Edition - Great Women Of Song (2 LP)

Die Kompilationen der Reference Sound Edition von In-Akustik erfreuen sich in Audiophilen-Kreisen größter Beliebtheit, und das nicht nur wegen der wirklich überragenden Sound-Qualität des hier zur Anwendung kommenden RESO-Mastering-Verfahrens, sondern auch wegen der geschmackvollen und musikalisch herrlich gemachten Zusammenstellung von Songs, die für diese Alben getroffen wird. Das neueste Stück



Pop

der Reihe widmet sich gemäß dem Titel den „Great Women Of Song“ - große Sängerinnen und vor allem Songwriterinnen werden hier zusammengestellt, von der irischen Folk-Poetin Mary Black über die mächtige R'n'B-Stimme Tracy Nelsons bis hin zur Rockröhre Inga Rumpf. 16 Sängerinnen von Country bis Jazz ist alles dabei, mal

akustisch instrumentiert, mal mit großer Rockband - zwei LPs wie sie abwechslungsreicher nicht sein könnten, und immer in Spitzen-Klangqualität.

Inak 75061 K 1/P 1 27,50 €

## Jazz Workshop (180 g)

### Joe Harriott Quintet - Abstract



Jazz

Joe Harriott - Altsaxofon; Shake Keane - Trompete; Pat Smythe - Klavier; Coleridge Goode - Kontrabass; Bobby Orr & Phil Seaman & Frank Holder - Schlagzeug. Aufnahmen am 22. November 1961 (Seite B) und 10. Mai 1962 (Seite A) in den Lansdowne Studios, London, UK.

Ein weiterer Schatz des englischen Jazz wird durch Jazz Workshop

geborgen: Joe Harriotts „Abstract“ von 1962. Der 1928 auf Jamaika geborene britische Altsaxofonist Joe Harriott war seiner Zeit weit voraus. Spielte er während der 50er-Jahre noch in der Tradition Charlie Parkers klassischen Bebop u. a. mit Ronnie Scott und dem Modern Jazz Quartet, so experimentierte er gegen Ende dieses Jahrzehnts - zeitgleich, aber unabhängig von amerikanischen Musikern wie Ornette Coleman oder John Coltrane - mit freier Improvisation. Während der amerikanische Free Jazz jedoch zunehmend harmonisch abstrahierte, rhythmisch jedoch zunächst klar definierte Taktarten beibehielt, ging Harriott weiter und verzichtete auch gelegentlich auf geregelte Rhythmen. Für Harriott war die freie Improvisation dennoch nur eine weitere Ausdrucksmöglichkeit im Vokabular des Jazz und so finden sich bei ihm neben abstrakten auch stets konventionelle Spielweisen wieder. So beginnt seine Interpretation Sonny Rollins' „Oleo“ auf „Abstract“ mit einem freien Intro, während das Stück selbst im konventionalen Rahmen bleibt. Zu Lebzeiten blieb dem Schöpfer des europäischen Free Jazz leider die verdiente Anerkennung verwehrt und er starb 1973 in ärmlichen Verhältnissen an Krebs. Umso wichtiger also, dass nun mit „Abstract“ eines seiner bedeutendsten Alben in hervorragender audiophiler Qualität wieder vorliegt. Empfehlung!

Das Album kommt auf audiophilen 180 g-schwerem Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert.

JW 046 K 1/P 1 30,00 €

### Tubby Hayes Sextet - Tubby The Tenor

Edward „Tubby“ Hayes - Tenorsaxofon; Horace Parlan - Klavier; George Duvivier - Kontrabass; Dave Bailey - Schlagzeug; Clark Terry - Trompete und Flügelhorn; Eddie Costa - Vibrafon. Aufnahmen am 3. und 4. Oktober 1961 in New York City. Erstveröffentlichung auf



Jazz

Epic Records.

Nach zwei phänomenalen Alben der Jazz Couriers um Edward „Tubby“ Hayes und Ronnie Scott veröffentlicht Jazz Workshop nun auch ein Solo-Album des englischen Saxophonisten Tubby Hayes in gewohnt bester audiophiler Qualität. Das ursprünglich für Epic aufgenommene „Tubby The Tenor“ entstand an nur

zwei Tagen im Oktober 1961 in New York und gehört zu den aufregendsten und besten Alben des Engländers. Tubby Hayes' Virtuosität, Geschwindigkeit und Ideenreichtum ist außergewöhnlich und spornte seine Rhythmusgruppe zu Höchstleistungen an, insbesondere Pianist Horace Parlan spielte hier eine seiner besten Aufnahme-Mobiloelen. Dem nicht genug, bei einigen Stücken wird Hayes von Clark Terry an Trompete und Flügelhorn sowie Eddie Costa am Vibraphon brillant unterstützt. Unter den sieben Stücken des Albums finden sich der Gershwin-Klassiker „Soon“ sowie die von Sonny Rollins stammenden Standards „Airegin“ und „Doxy“. Nach der Aufnahmesession - so die Linernotes von Stanley Dance - ging Hayes noch ins Half Note und spielte gemeinsam mit Al Cohn und Zoot Sims. Cohn soll daraufhin gesagt haben „Er kam vorbei und schaffte es, dass wir uns schwerfällig vorkamen“. Hört man Hayes auf „Tubby The Tenor“, fällt dies nicht schwer zu glauben.

Das Album kommt auf audiophilen 180 g-schwerem Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert.



Rock

eben Pech, denn in diesem Jahr kam man um die Dead einfach nicht herum.“ Ein Grund dafür war sicher ihr 1970 erschienenes sechstes Album „American Beauty“. Die Dead verfolgten hier weiter den Pfad, den sie auf dem Vorgänger „Workingman's Dead“ eingeschlagen hatten, und kombinierten auf ihre ganz eigene Art Folk-Rock mit Country und Bluegrass. Erstmals gibt es hier als Gastmusiker auch Mandolinen-Meister David Grisman zu hören.

Der originelle Bandsound auf „American Beauty“ verbreitet auch heute noch eine wohlige Melancholie wie ein warmes Kaminfeuer, und im MFSL-Remastering kann man sich dieses Kaminfeuer problemlos ins Wohnzimmer holen, denn genau so präsent hören sich die Dead jetzt an. Besonders gelungen sind hier die seidenweichen mehrstimmigen Gesangspassagen, in denen die Stimmen von Garcia, Phil Lesh und Bob Weir nahtlos miteinander verschmelzen und trotzdem transparent und klar unterscheidbar bleiben. Ein wundervolles Album, wie gemacht für lange Winterabende.

Neu gemastert von Krieg Wunderlich (unterstützt von Shawn R. Britton) für Mobile Fidelity Sound Lab kann diese Aufnahme nun endlich in bester Qualität genossen werden.

Die Doppel-180 g-Vinyl-LP erscheint im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

JW 047

K 1/P 1

30,00 €

MFSL 429

K 1/P 1

58,00 €

## MPS (180 g)

## Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

### Allman Brothers Band - The Allman Brothers Band



Rock

Sie waren bereits der Top-Act der Southern-Rock-Szene in den 70ern, da trafen zwei schwere Schicksalsschläge die Allman Brothers Band. In aufeinanderfolgenden Jahren starben die Bandmitglieder Duane Allman und Berry Oakley. Aber die Band ließ sich nicht unterkriegen. „Brothers And Sisters“ aus dem Jahr 1973 ist das vierte Album der

Band und das erste, das komplett ohne Duane Allman aufgenommen wurde (Bassist Berry Oakley ist noch auf zwei Tracks zu hören). Es wurde einer der größeren kommerziellen Erfolge der Band, zementierte den typischen Sound aus zwei Gitarren und zwei Drumsets, machte Southern Rock endgültig zum Stilbegriff und enthielt mit „Ramblin Man“ einen der bis heute beliebtesten Titel der Allman Brothers überhaupt. Im MFSL-Remastering von Krieg Wunderlich kriegt der sumpfige Rocksound nochmal so richtig Druck, das macht Spass!

Die 180 g LP erscheint im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

MFSL 399

K 1/P 1

42,00 €

### Ella Fitzgerald - Sunshine Of Your Love



Jazz

„Sunshine Of Your Love“ war 1969 das erste Album, das Ella Fitzgerald für Norman Granz und das Label MPS Records aufnahm, und es gehört bis heute zu ihren außergewöhnlichsten Alben. Aufgenommen wurde es, in wunderbarer Klangqualität, live im Konzert im Fairmont Hotel San Francisco. Die zweite Seite des Album zeigt Ella gemeinsam mit

dem Tommy Flanagan Trio, ihren ständigen Begleitern dieser Phase und einigen herrlich gemachten Jazz- und Latin-Standards.

Auf Seite eins dagegen hören wir die grandiose Sängerin zusammen mit der Ernie Heckscher Big Band, und einem Repertoire aus aktuellen Popsongs der Zeit. Legendäre Arrangeure wie Marty Paich oder Bill Holman bastelten für Ella herrlich fett und modern klingende Big-Band-Sätze aus Nummern wie etwa dem Beatles-Klassiker „Hey Jude“, oder dem Cream-Hit „Sunshine Of Your Love“. Wie ungezwungen Ella Fitzgerald diese genre-fremden Nummern in ihrem ganz eigenen Stil integriert, und zugleich noch mit ihrer unnachahmlichen Präsenz vor einer wuchtig aufspielenden Big Band brilliert, das begeistert auch heute noch - im neuen remasterten Spitzensound erst recht.

Die Aufnahmen wurden von den Originalbändern analog in den Münchner MSM-Studios remastert durch Christoph Stichel und Dirk Sommer.

5909.874

K 1/P 1

34,50 €

### Grateful Dead - American Beauty (2 LP, 45 rpm)

Ein Biograph von Jerry Garcia, Gitarrist von Grateful Dead, schrieb einmal: „Wenn man im Jahr 1970 Rockmusik mochte, aber nicht Grateful Dead, dann hatte man

## Joe Pass - Intercontinental



Jazz

Joe Pass (1929 - 1994) gehört zweifellos zu den virtuosesten Jazz-Gitarristen aller Zeiten, und auch zu den einflussreichsten. Er machte die Gitarre als Solo-Instrument salonfähig, indem er zahlreiche technisch anspruchsvolle Möglichkeiten fand, sich beim Solieren zugleich selbst zu begleiten. Daher vermisst man in der Trio-Aufstellung mit Bass und Schlagzeug, mit der Pass auf „Intercontinental“ zu hören ist, auch keine Sekunde lang ein Klavier. 1970 ging der Amerikaner in München für dieses swingende Album ins Studio, gemeinsam mit Drummer Kenny Clare (lange Zeit zweiter Schlagzeuger der Clarke-Boland-Big-Band) und dem deutschen Bassisten Eberhard Weber, der später mit Ambient- und Fusion-Projekten Berühmtheit erlangen sollte, und den man hier in der seltenen Rolle des Walking-Bass-Spielers hören kann. Die beiden Sidemen nehmen sensibel und flink jede kleinste rhythmische und harmonische Idee von Pass auf, und so entsteht ein vielschichtiges und elegantes Jazz-Erlebnis von kammermusikalischer Intimität. Im Remastering durch Dirk Sommer wird diese Platte jetzt auch klanglich zum puren Genuss. Die Aufnahmen wurden von den Originalbändern analog in den Münchner MSM-Studios remastert durch Christoph Stichel und Dirk Sommer.

5909.856

K 1/P 1

34,50 €

## Neuklang (180 g)

### Initiative H - Deus Ex Machina



Jazz

Man sollte ja vorsichtig sein mit derlei Prognosen, aber vielleicht zeichnet sich zur Zeit in der Jazzszene ein Wiedergeburt der Big Band ab. Denn immer öfter hört man jetzt von Big-Band-Projekten, die sich nicht damit begnügen, alte Swingklassiker oder Pophits und Tanzbares nachzuspielen, sondern die tatsächlich modernen und anspruchsvollen Jazz auf die klassische Großbesetzung des goldenen Swing-Zeitalters übertragen. Eines dieser Projekte nennt sich „Initiative H“ und kommt aus Toulouse. Unter der Leitung von Saxofonist David Haudrechy haben sich hier 12 Musiker (Bläsesatz plus Rhythmusgruppe) zusammengefunden und spielen Jazz des 21. Jahrhunderts. Ein wenig verrückt, zwischen den Stühlen sitzend, mal atmosphärisch breit, cineastisch und düster, mal harmonisch verwegen, abgefahren grooving - aber nie gehen die Arrangements hier den leichten und eingängigen Weg, Spieler und Hörer werden beständig herausgefordert. Das Label Neuklang präsentiert das erste Album dieser Gruppe, „Deus Ex Machina“ als rein analoge Aufnahme in spitzenmäßiger, allen audiophilen Ansprüchen genügender Klangqualität. Ungewöhnliche Sounds, die faszinieren! Komplett analoge Einspielung, hochwertigen Pressung auf 180 g-schwerem Vinyl. Im Klappcover.

1040.991NKL

K 1/P 1

24,00 €

## Pure Pleasure (180 g)

### Maria Muldaur - Richland Woman Blues



Blues

In den 60ern war die amerikanische Folk-Blues-Sängerin Maria Muldaur Teil der boomenden New Yorker Folk-Szene, doch obwohl sie bis heute unter Musikerkollegen hohes Ansehen genießt, ist sie unter Musikfans leider oft nur Eingeweihten ein Begriff. Wer jedoch als Bluesfan etwas auf sich hält, der sollte sich unbedingt ihr 25. Album, das 2001 erschienene „Richland Woman Blues“ anhören. Inspiriert von einer Reise zum Grab der 20er-Jahre-Blues-Ikone Memphis Minnie, beschloss Maria Muldaur, auch eine musikalische Reise zu unternehmen, zu den Ursprüngen des Blues. Die Songs auf diesem Album sind durchweg Nummern der allerersten Stunde dieser urwüchsigen Musik, geschrieben von Legenden wie Leadbelly, Bessie Smith, oder auch so alt, dass niemand mehr ihren Ursprung kennt. Und ganz im Stil der ersten Bluessänger des Deltas lässt sich Muldaur hier meist nur von einem einzigen Instrument begleiten, mal Gitarre, mal Piano. Das wäre an sich schon ein wirklich lohnenswerter musikalischer Museums-Trip, nicht nur dank Muldaurs absolut umwerfender Stimme. Aber um das Ganze perfekt zu machen gibt es hier eine Reihe von Gaststars, die zeigen, wie gern gesehen Maria Muldaur in Kollegenkreisen ist: John Sebastian, Bonnie Raitt, Tracy Nelson, Taj Mahal, um nur einige zu nennen. Dieses prächtige Album gibt es jetzt remastert auf 180 g-schwerem Vinyl von Pure Pleasure.

PPAN 1270

K 1-2/P 1

26,00 €

### Sarah Vaughan - The Divine One



Jazz

Sarah Vaughan - Gesang; Harry „Sweets“ Edison - Trompete; Jimmy Jones - Klavier; Don Lamond - Schlagzeug. Aufnahmen am 11.-13. sowie 19. Oktober 1960. Neben Billie Holiday und Ella Fitzgerald ist Sarah Vaughan zweifelsohne die bekannteste und einflussreichste Sängerin im Jazz. „The Divine One“ ist größtenteils eine Sammlung eher romantischer Balladen, doch darüber hinaus auch eines ihrer großen Meisterwerke. Es erschien 1961, kurz nach ihrem Label-Wechsel von Mercury zu Roulette. Sarah Vaughan befand sich damals künstlerisch auf einem Höhepunkt. Ihr reicher, dunkler Kontra-Alt klang selten besser und ihre stimmliche Flexibilität schien grenzenlos. Zudem hatte sie mit Trompeter Harry „Sweets“ Edison einen kongenialen Partner an ihrer Seite und die Arrangements vom Pianisten Jimmy Jones sind für die kleine Besetzung raffiniert ausgefeilt. Auch die Songauswahl könnte nicht besser sein mit Stücken wie „You Stepped Out of a Dream“, „Have You Met Miss Jones?“, „When Your Lover Has Gone“, „Gloomy Sunday“ oder das später durch Nina Simone berühmte gewordene „Ain't No Use“. Nun wurde dieser Meilenstein des Jazzgesangs in feinsten audiophiler Qualität wiederveröffentlicht. Einfach wunderbar!

SR 52060

K 1-2/P 1

26,00 €

## Tipps des Monats



### Misty:

Tsuyoshi Yamamoto - piano

Isao Fukui - bass

Tetsujiro Obara - drums

Aufnahmen 7. August 1974 in Tokyo.

### Midnight Sugar:

Tsuyoshi Yamamoto - piano

Isao Fukui - bass

Tetsujiro Obara - drums

Aufnahmen 1. März 1974 in Tokyo.

### Blow Up:

Isao Suzuki an Bass und Cello

Kinihiko Sugano an Piano und Fender

George Otsuka am Schlagzeug

Takahashi Mizuhashi am zweiten Bass

Die Bänder wurden von Kevin Gray neu geschnitten und gemastert.

Die LPs kommen stilvoll verpackt im hochwertigen Holzkarton-Schuber der in einem aufwändigen Verfahren von Stoughton im Osten von Los Angeles, USA, gefertigt wurde. Stoughton ist eine von wenigen Firmen weltweit, die diese Art von Covern in dieser Qualität überhaupt herstellen kann. Dazu wird der Karton mit bedrucktem Papier beklebt und anschließend mit hochwertiger Folie kaschiert.

Gepresst bei RTI auf 180 g-schwerem Vinyl.

Limitiert auf 3000 Stück.

Label: Impex Records, USA.

## Various Artists - The Best Of TBM (6 LP, 180 g, 45 rpm)

Ein audiophiler Knaller der Superlative kommt kurz vor Weihnachten in herausragender Klangqualität vom japanischen Kult-Label „Three Blind Mice“ wieder auf den Markt. Niemand, der diese Zeilen liest, soll behaupten, er hätte nichts davon gewusst, dass dieses grandiose Album limitiert ist! „The Best Of TBM“ wird wohl nur kurze Zeit im Handel sein. Denn wer diese unglaublich faszinierende Klangqualität einmal gehört hat, wird trotz des Preises sofort dem Sammlertrieb erliegen.

Diese Box wurde schon einmal von Boxstar Records in kleiner Auflage auf den Markt gebracht, bis der Inhaber von Boxstar Records unerwartet verstarb. Seitdem hat sich Impex Records um die Lizenz und die Bänder bemüht, um die Box in überarbeiteter Qualität neu auf den Markt zu bringen. Erst heute, fast 2 Jahre später ist es endlich soweit: Die berühmte TBM-Box ist wieder zu haben.

Die Box enthält die preisgekrönten Alben „Misty“, „Midnight Sugar“ und „Blow Up“ von Three Blind Mice in bisher nicht gehörter Klangqualität, die mit fraprierender Dynamik und Aufnahmequalität alles in den Schatten stellt, was sonst auf Vinyl (und erst recht als Digitalscheibe) zu kaufen gibt.

Seit den siebziger Jahren steht „Three Blind Mice“ für die Plattform des japanischen Jazz schlechthin, vor allem, was Audiophil-Aufnahmen in höchster Qualität angeht. Aus der glorreichen Anfangszeit des Labels, als man es als japanischer Jazzmusiker noch schwer hatte, überhaupt an Aufnahmemöglichkeiten zu kommen, stammen die drei Alben, die als hochwertige Reissues in dieser Box vereint sind: alle drei sind preisgekrönt, und bis heute die absoluten Spitzenreiter unter den über 130 Veröffentlichungen von TBM.

Den Anfang machen das Debüt-Album des Tsuyoshi-Yamamoto-Trios, „Midnight Sugar“, und dessen Nachfolger „Misty“, aus dem Jahr 1974. Was der Pianist Tsuyoshi Yamamoto damals auf den Tasten gezaubert hat, ist heute noch atemberaubend. Das Spektrum dieses fein aufeinander abgestimmten Trios reicht von rasantem Bebop bis zu den lyrischsten Balladen. Yamamoto hat eine derart breite Palette an Anschlagsqualitäten, dass er aus seinem Instrument das reinste Orchester zu zaubern im Stande ist. Und Dank der umwerfenden Aufnahmequalität kann man auf diesen Alben jeder feinen Nuance seines variablen Klavier-Sounds bis ins Detail folgen.

Das dritte Album im Bunde ist das nicht minder sensationelle „Blow Up“ des Isao Suzuki Trios/Quartetts. Der traditionelle Piano-Trio-Sound wird hier originell erweitert: zum einen durch Pianist Kinihiko Sugano, der an manchen Stücken am E-Piano eine neue Klangdimension hinzufügt, und zum anderen durch den Kopf der Gruppe selbst: Bassist Isao Suzuki ist nämlich auch ein virtuoser Cellist. In den Stücken, in denen Suzuki das im Jazz so selten gehörte Cello spielt, übernimmt ein vierter Mann, Takahashi Mizuhashi, den Kontrabass - und die interessante dialektische Spannung zwischen gezupftem Bass und gestrichenem Cello hat es wirklich in sich!

Diese drei Alben sind also wahrlich ein absolutes Highlight, nicht nur, was die fantastische Musik angeht, sondern vor allem auch in Sachen Klangqualität. So viel Dynamik und Farbreichtum ist nicht leicht zu erreichen, und der Aufwand bei der Aufnahme, dem Mastering und der Pressung ist an diesen Top-Musikern sicher nicht verschwendet. Darauf geben wir Ihnen unser Wort! Das Zitat der Zeitschrift „STEREO“ bringt es auf den Punkt: „Hier spielt das Master (band)“

TBM

K 1/P 1

239,00 €

*Da capo...*  
Schallplatten

Karolinenstraße 36  
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666  
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr  
Sa. 10<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de  
e-mail: info@dacapo-records.de